

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Band: 68 (1959)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch damit zu decken; dazu fehlen aber heute noch 68 000 Decken.

Die Medikamente und die ärztliche Behandlung bleiben unter der Verantwortung der Gesundheitsbehörden Marokkos und Tunesiens. Die Liga hat es aber übernommen, kleine Mengen zusätzlicher Spezialmedikamente zu liefern.

Das schwierigste Problem dieser Hilfsaktion stellt die Einrichtung von Unterkünften für die Flüchtlinge dar. Die Liga ist mit den Regierungsbehörden übereingekommen, ein Arbeitsprogramm mit den Flüchtlingen selbst durchzuführen, dessen Ziel der Bau von Unterkünften aus Steinen und

Backsteinen unter der Leitung von tüchtigen Fachleuten ist.

Die algerischen Flüchtlinge haben ihre ganze Hoffnung auf die Einsicht der Regierungen und nationalen Rotkreuzgesellschaften gesetzt, damit dieses Mindestprogramm der Liga durchgeführt werden kann, um dieser Schar hungernder Menschen die Möglichkeit des Ueberstehens und Weiterlebens zu geben. Auch das Schweizerische Rote Kreuz prüft — obwohl es den algerischen Flüchtlingen verhältnismässig schon viel geholfen hat — zurzeit noch weitere Hilfsmöglichkeiten; es ist für jede Mithilfe der Bevölkerung dankbar.

AUS UNSERER ARBEIT



Am 28. Mai wird in Lausanne die Feier zum hundertjährigen Bestehen der Rotkreuz-Pflegerinnenschule La Source stattfinden, der ersten freien Pflegerinnenschule der Welt. Unsere Zeitschrift wird diese Schule in der nächsten Nummer mit einigen Artikeln würdigen.

*

Die Rotkreuz-Fortbildungsschule für Krankenschwestern wird, als Ergänzungen zum Kursprogramm 1959, die folgenden Tagungen durchführen:

Oberinntagung 1959, Hôtel des Salines, Bex, 11. bis 14. Mai 1959 (Anmeldungen bis 20. April 1959);

Tagung 3 für Schulschwestern, 15. bis 18. Juni 1959;

Tagung 4 für Schulschwestern, 22. bis 25. Juni 1959.

Diese letzte Tagung wird nur durchgeführt, wenn genügend Anmeldungen eingegangen sind. Anmeldungen für beide Tagungen, die in Zürich am Sitze der Rotkreuz-Fortbildungsschule für Krankenschwestern, Kreuzbühlstrasse 15, durchgeführt werden, bis 19. Mai 1959. Kursgeld Fr. 30.—.

*

An seiner Sitzung vom 5. März hat das Zentralkomitee beschlossen, der Rotkreuz-Pflegerinnenschule La Source in Lausanne einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 35 000.— an die Deckung des Defizites des Jahres 1958 zu leisten.

*

Von Ende Februar bis Ende März haben die folgenden vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Krankenpflegeschulen ihr Examen abgehalten: 25./26. Februar Diakonissenanstalt Neumünster/Zollikerberg; 16./17. März Schwesternschule vom Roten Kreuz, Zürich-Fluntern; 17./18. März Diakonissenhaus Bethanien, Zürich; 18. März Diakonissenanstalt Riehen; 23. März Bernische Pflegerinnenschule Engeried, Bern, und Institution des Diaconesses de Saint-Loup; 23./24. März Schweizerische Pflegerinnenschule Zürich und Bürgerspital Basel; 23. bis 25. März Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof, Bern; 25. März Diakonissenhaus Bern. Am 15. und 16. April wird die Krankenpflegeschule des Kantonsspitals Lausanne ihr Examen abhalten.

*

Am 17. Februar tagte in Bern die Konferenz der vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Krankenpflegeschulen unter dem Vorsitz des Präsidenten der Kommission für Krankenpflege, Dr. H. Büchel, Zürich. Der Rotkreuzchefarzt und ein Vertreter der Abteilung für Sanität des Eidgenössischen Militär-Departementes orientierten über die Massnahmen, die ergriffen werden müssen, um den Zivilspitalern und den Formationen des Armeesanitätsdienstes im Fall einer Mobilmachung die notwendige Zahl von Krankenschwestern zu sichern.

Zwei Referate beleuchteten die Notwendigkeit, trotz Schwesternmangel auf eine sorgfältige Auswahl der Kandidatinnen für die Krankenpflegeschulen Gewicht zu legen. Die Kurse der meisten Schulen sind wieder gut besetzt, so dass für die nächsten Jahre weiterhin mit einer fühlbaren Zunahme der Diplomierungen junger Krankenschwestern gerechnet werden kann.

*



Die Zahl der Spender des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes ist von 107 823 im Jahre 1957 auf 125 606 im Jahre 1958 angewachsen. Sie beträgt 2,5 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes. Die Tätigkeit der regionalen Spendezentren hat im Jahre 1958 wiederum zugenommen, wobei — wie in früheren Jahren — die vermehrte Abgabe von Vollblut im Vordergrund stand. Es wurden 87 571 Vollblutkonserven an die Aerzte und Spitäler abgegeben. Der Zuwachs gegenüber 1957 beträgt 12 523 Konserven, das heisst 16 Prozent. Ausserdem wurden 11 723 Blutspender für Frischblutentnahmen vermittelt. Die Gesamtzahl der durch die regionalen Blutspendezentren im Jahre 1958 vermittelten Blutspenden betrug 99 294. Im Durchschnitt wurden somit täglich 272 Vollbluttransfusionen durchgeführt. Derzeit wird in unserem Lande alle fünf Minuten eine Vollbluttransfusion vorgenommen.

*

Wegen der zahlreichen Grippe-Erkrankungen in den diesjährigen Frühjahrs-Rekrutenschulen mussten 13 Grossblutentnahmen zur Gewinnung von Trockenplasma und Plasmafraktionen abgesagt werden.

*

Die Abteilung für Plasmafraktionierung des Zentrallaboratoriums hat in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung für klinische Chemie ein Standard-Hämoglobin-Cyanid hergestellt, das den Klinik- und Forschungslaboratorien als Bezugssubstanz für genaue Blutfarbstoffbestimmungen zur Verfügung steht.

*

Wegen des ständig steigenden Vollblutbedarfes der Spendezentren Lausanne und Genf wurde in der welschen Schweiz eine intensive Spenderwerbaktion durchgeführt, wobei sich die Glückskette von Radio Sottens in verdankenswerter Weise zur Verfügung stellte. Vorgängig wurde in Lausanne eine Presseorientierung durchgeführt, an der Professor Saegesser, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Lausanne, die Gründe des gesteigerten Blutbedarfes erläuterte. Diese Aktion setzte sich die Werbung von zehntausend neuen Spendern zum Ziele.

*

Am 13. März feierte das Spendezentrum Neuenburg sein zehnjähriges Bestehen.

*

Dr. E. F. Lüscher, Leiter der biochemischen Abteilung des Zentrallaboratoriums am Theodor-Kocher-Institut der Universität Bern, wurde eingeladen, an der 3. Konferenz des National Research Council am 26. Februar in Washington (USA) einen Vortrag über seine Forschungen auf dem Gebiete der Biochemie der Blutplättchen zu halten. Er hat im weiteren am 20. Februar an der Tagung der deutschen Arbeitsgemeinschaft für Blutgerinnungsforschung in Bonn über seine Arbeiten berichtet.

*

In der Berichtsperiode erschienen folgende Veröffentlichungen: G. Riva, S. Barandun, H. Cottier und A. Hässig: Ueber Defektdysproteinämien und andere Anomalien der Plasmaeiweisse. Schweizerische medizinische Wochenschrift 88, 1025, 1958. E. Gugler, G. Bokelmann, A. Dätwyler und G. von Muralt: Ueber immunoelektrophoretische Untersuchungen an Frauenmilchproteinen. Schweizerische medizinische Wochenschrift 88, 1264, 1958.

*

In der Berichtsperiode wurde das Zentrallaboratorium von zahlreichen ausländischen Fachleuten besucht. Unter anderen absolvierten Dr. Dinic, Dr. Hocesvar und Dr. Polak vom jugoslawischen Blutspendedienst einen durch die Weltgesundheitsorganisation finanzierten einmonatigen Studienaufenthalt in den verschiedenen Abteilungen des Zentrallaboratoriums.

*

Am 9. April wird das Schweizerische Rote Kreuz im Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes eine Führung veranstalten, zu der die Bundeshausjournalisten und verschiedene Persönlichkeiten und Organisationen, die am Blutspendedienst interessiert sind, eingeladen werden. Der neue Blutspendefilm «Vom Geben und Nehmen» wird bei diesem Anlass gezeigt werden.

*

Sitzungen

Im Monat März hat das Schweizerische Rote Kreuz drei regionale Sektionspräsidenten-Konferenzen durchgeführt, nämlich: am 12. März in Zürich für die deutschschweizerischen Sektionen, am 14. März in Locarno für die Sektionen des Tessins und am 21. März in Lausanne für die Sektionen der französischen Schweiz. An diesen Konferenzen wurden die Neuordnung für das Rotkreuz-Spitalmaterial, der Ausbau der Tätigkeit der Rotkreuzhelferinnen, die Mitgliederwerbung, die Errichtung von Gedenkstätten für Henri Dunant

in Genf und Heiden eingehend besprochen und Berichte von Lehrern und Lehrerinnen über die Arbeit des Jugendrotkreuzes gehört. Zudem besprachen die welschen Sektionen noch die Werbung von Kandidatinnen für die Schwesternschulen und interessierten sich für die in Bern und Zürich erstmals durchgeführten Kurse für Rotkreuz-Spitalhelferinnen. Die Tessiner Sektionen beschäftigten sich zusätzlich mit Fragen des Blutspendedienstes.

*

Am 16. April wird in Bern eine Sitzung der Direktion stattfinden; sie wird hauptsächlich die statutarischen Geschäfte für die Delegiertenversammlung vorbereiten.

*

Rotkreuzhelferinnen

Das Niederländische Rote Kreuz wird vom 25. bis 30. Mai 1959 in seinem Henri-Dunant-Haus in Zeist bei Utrecht in Zusammenarbeit mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften ein internationales Seminar für die ablenkende Beschäftigung von Chronischkranken, Invaliden und Betagten durch Rotkreuzhelferinnen durchführen. Dieses Seminar soll nicht nur dem Erfahrungsaustausch zwischen Rotkreuzgesellschaften dienen, die bereits auf dem Gebiete der ablenkenden Krankenbeschäftigung tätig sind, sondern soll auch den Rotkreuzgesellschaften, die diese Tätigkeit neu aufnehmen oder sie ausbauen möchten, Anregungen vermitteln.

Das Niederländische Rote Kreuz verfügt auf dem Gebiete der Krankenbeschäftigung über eine reiche Erfahrung. Es bildet eigene Beschäftigungstherapeutinnen aus, die es dann selbst anstellt — zurzeit beschäftigt es deren 110 —, um in den Spitalern zu arbeiten. Ferner stehen dem Niederländischen Roten Kreuz 2800 in besonderen Kursen ausgebildete Freiwillige zur Verfügung für die ablenkende Beschäftigung bei Chronischkranken und Invaliden, die hauptsächlich zu Hause gepflegt werden.

Das Zentralkomitee hat Frau Dr. Schindler und Fräulein Lydia Zotter an dieses Seminar delegiert.

*



In den Monaten Februar und März fanden folgende Musterungen zur Rekrutierung von Krankenschwestern, Hilfspflegepersonal (Samariterinnen, Spitalgehilfinnen usw.), Spezialistinnen (medizinische Laborantinnen, technische Röntgenassistentinnen, Arztgehilfinnen usw.) sowie von Pfadfinderinnen statt: 26. Februar Pflegerinnenschule Zürich, 27. Februar Kreisspital Männedorf, 3. März Bürgerspital Basel, 5. März Kantonsspital Luzern, 12. März Pflegerinnenschule Lindenhof Bern, 17. März Kantonsspital Lausanne, 18. März Bezirksspital Biel, 20. März Pflegerinnenschule Bezirksspital Thun.

*



Die Liga der Rotkreuzgesellschaften erliess im November 1958 an die nationalen Rotkreuzgesellschaften einen Appell zur Weiterführung der Hilfe an die algerischen

Flüchtlinge in Marokko und Tunesien. Etwas später, im Januar dieses Jahres, beauftragte die Generalversammlung der UNO den Hochkommissar für die Flüchtlinge, einen erneuten Appell zur Verstärkung der Hilfe auch an die Regierungen zu richten. Mit der Durchführung der Hilfs-

aktion, die sowohl die Rotkreuz- als auch die Regierungsspenden umfassen soll, wurde die Liga der Rotkreuzgesellschaften beauftragt, die in beiden Ländern Delegationen errichtet hat. Die Liga ersuchte das Schweizerische Rote Kreuz, ihr für eine der Delegationen einen Mitarbeiter während sechser Monate zur Verfügung zu stellen. Das Zentralkomitee hat diesem Ersuchen entsprochen und Anton Helbling aus Embrach nach Tunesien delegiert.

*

Zurzeit werden an rund 200 betagte Flüchtlinge in Oesterreich Spendenpakete verteilt, die das Schweizerische Rote Kreuz nach den besonderen Bedürfnissen eines jeden Betagten sorgfältig zusammengestellt hat. Die Pakete enthalten je nach individuellem Wunsche Flanellette für Nachtwäsche, Leintuchstoff, Strickwolle, Wolldecken und Hausschuhe. Was jedesmal besondere Freude bereitet, sind die beiden jedem Paket beigelegten Tüten mit Kaffee und Zucker.

*

Für die zwanzig aus Herbriggen nach Mattsand evakuierten Familien stellte das Schweizerische Rote Kreuz eine automatische Waschmaschine zur Verfügung.

*

Am 15. Februar sind 32 polnische Kinder in der Schweiz eingetroffen, um im Präventorium des Schweizerischen Roten Kreuzes in Gstaad einen viermonatigen Erholungsurlaub zu verbringen. Die in ihrer Gesundheit geschädigten Kinder stammen aus Kattowitz, Lodz und Warschau, wo sie von einer Schweizer Ärztin in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Roten Kreuz ausgewählt worden waren.



*

In den nächsten Tagen wird das Schweizerische Rote Kreuz dank den Bettenpatenschaften wiederum an hundert Schweizer Kinder, die über kein eigenes Bett verfügen, je ein Couchbettgestell mit Inhalt und Wäsche zustellen und damit Freude und Erleichterung in hundert Familien bringen können.

*

Im Herbst 1958 liess das Schweizerische Rote Kreuz warme Kleider und Wäsche an notleidende Kinder in Nordgriechenland verteilen. Ferner stellte es die Mittel zur Verfügung, um wiederum eine Anzahl Häuser auszubauen, um gesundheitlich gefährdeten Kindern hygienischere Wohnverhältnisse zu vermitteln. Die Hilfe in Nordgriechenland ist sehr dringend und sollte noch weiter ausgebaut werden können.

*

In den beiden letzten Monaten Februar und März sandte das Schweizerische Rote Kreuz 357 Pakete mit Schuhen und Textilien, eine Anzahl Matratzen und Couchgestelle nach Westdeutschland und Westberlin zur Verteilung an Kinder von Spätaussiedlern aus den polnisch verwalteten ehemaligen deutschen Ostgebieten und aus Jugoslawien sowie an Kinder von Rückkehrern aus Russland. Diese sehr willkommene Hilfe konnte dank den Patenschaftsbeiträgen geleistet werden.

*

Die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes prüfen zurzeit die Verhältnisse von Flüchtlingskindern in Deutschland und Oesterreich, die ihnen als Empfänger von Patenschaftspaketen vorgeschlagen worden sind. Die vorgesehene Hilfe soll Kindern von 266 Familien in Oesterreich und 350 Familien in Deutschland zukommen.

*

Sektionen

Da Dr. Hans Bürgi, der langjährige und überall sehr geschätzte Präsident der Sektion Grenchen, zum Rotkreuzchefarzt gewählt worden war, sah er sich gezwungen, sein Amt als Sektionspräsident abzugeben. Zu seinem Nachfolger wurde der frühere Kassier Emil Matter, Grenchen, der Dr. Bürgi in allen den vielen Jahren treu zur Seite stand, gewählt. Das Kassieramt übernahm Georg Heimann, Grenchen.

*

Die Sektionen Graubünden und Bellinzona des Schweizerischen Roten Kreuzes haben ein Uebereinkommen erzielt, nach dem die Samaritervereine im Misox und Calancatal (Samaritervereine von Mesocco, Grono und Roveredo) inskünftig der Sektion Bellinzona des Schweizerischen Roten

Durisol

das bewährte Baumaterial

(Mauersteine, Isolierplatten, Hourdis, Aussenwand- und Dachplatten)

DURISOL AG für Leichtbaustoffe, Dietikon ZH Tel. 051/ 91 86 65



Wenn Sie an Garantie-Plomben



und Verschlüsse denken...



verlangen Sie unverbindlich
neueste Gratismuster von
STOFFEL & SOHN
HORN (Thurg.)
Telephon (071) 4-28 22

Kreuzes zur Verfügung stehen und alle Rotkreuzaufgaben (Blutspendedienst, Maisammlung, Katastrophenhilfe, Abklärung von Hilfsgesuchen usw.) in diesen beiden Tälern von jetzt an über die Sektion Bellinzona erledigt werden.

*



fragen stattfinden. Erzieher aus Deutschland, Italien, Oesterreich und der Schweiz werden daran teilnehmen.

*

Zurzeit wird im Rahmen des Jugendrotkreuzes in der 8. Klasse des Lehrers Paul Schärer im Kirchenfeldschulhaus Bern versuchsweise ein Kurs für Erste Hilfe durchgeführt.

*

In die Jugendrotkreuzkommission der deutschen Schweiz wurde anstelle des zurückgetretenen Walter Bosshart Fräulein Marta Hohermuth, Lehrerin in St. Gallen, gewählt.

*

Diverses

Das Zentralkomitee hat eine Neuauflage von 10 000 Exemplaren der ehemaligen Atlantis-Ausgabe des Buches «Eine Erinnerung an Solferino» von Henri Dunant beschlossen. Das Buch wird im Atlantis-Verlag in schöner Form mit

je einem Beitrag von Prof. Dr. A. von Albertini und Dr. Hans Haug herauskommen. Von den 10 000 Exemplaren übernehmen der Schweizerische Samariterbund 5000, das Deutsche Rote Kreuz, Bundesrepublik 2000, die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz 500 und das Schweizerische Rote Kreuz 2500 Exemplare.

*

Das Zentralkomitee hat in seiner Sitzung vom 5. Februar einen Beitrag von Fr. 2000.— an die Schule für Beschäftigungstherapie in Zürich beschlossen für ihren im Herbst dieses Jahres beginnenden zweiten Kurs.

*

Am 16. März sprach Dr. Hans Haug im Rahmen einer vom Bund schweizerischer Frauenvereine veranstalteten Informationstagung über Atomenergie in der Aula des Kollegienhauses der Universität Basel über «Atombewaffnung und schweizerische Armee»; über das gleiche Thema hielt auch Oberstdivisionär Fred Kuenzy einen Vortrag.

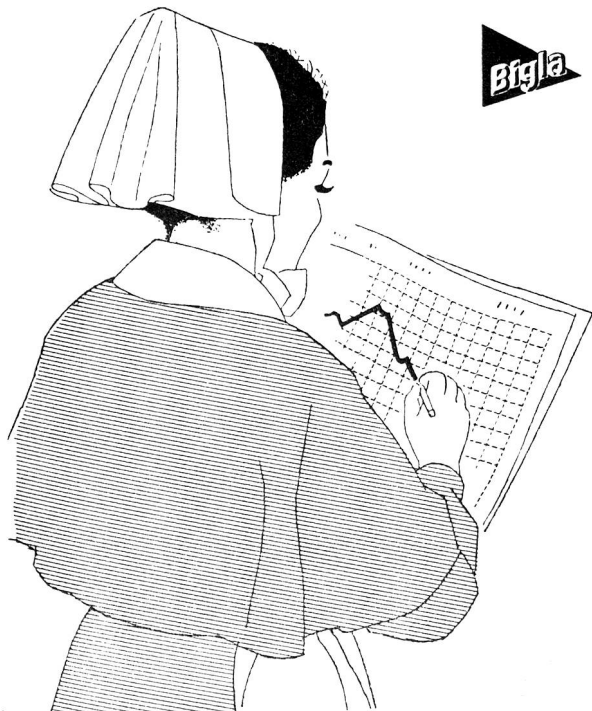
*

Samariterbund

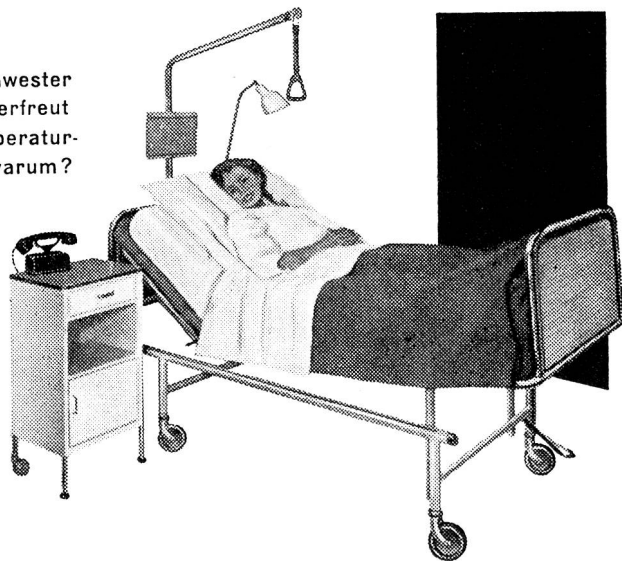
In Olten fand eine Konferenz der Präsidenten der kantonalen Samariterverbände statt. Die Verhandlungen galten in erster Linie der im Monat Mai vom Schweizerischen Roten Kreuz und vom Schweizerischen Samariterbund gemeinsam durchzuführenden Mittelbeschaffungsaktion. Der Rotkreuzchefarzt, Oberst H. Bürgi, Bern, orientierte über die Aufgaben der Rotkreuzformationen. In seinen Ausführungen berührte er insbesondere den Einsatz von Samariterinnen in Militärsanitätsanstalten, Territorial-Rotkreuz- Detachementen und Sanitäts-Eisenbahnzügen. Leider ist die Zahl der für diese Dienstzweige zur Verfügung stehenden Samariterinnen noch gänzlich ungenügend.

«Gut geschlafen?»

erkundigt sich unsere Schwester jeden Morgen und stellt erfreut einen merklichen Temperaturrückgang fest. Wissen Sie warum?



Bigla



Wer auf BIGLA ruht - ruht gut!

Die neuen BIGLA-Hochlagerungsbetten sind wahre Konstruktionswunder und tragen dadurch viel zur baldigen Genesung der Patienten bei. Deshalb wenden Sie sich für Krankmobiliar aller Art am besten an:

Bigler, Spichiger & Cie AG Biglen (Bern)
Telephon (031) 686221